

»Ich definierte die Orthopädie als die Wissenschaft von den Fehlhaltungen, Fehlformen und Fehlgängen des menschlichen Körpers und als die Kunst, Haltung, Form und Bewegung des Körpers in Ordnung zu halten oder in Ordnung zu bringen. Hierbei tritt sie in engste Beziehungen zur Chirurgie, zur Pädiatrie, zur inneren Medizin und zur Neurologie, deren Arbeitsgebiete sich mit dem der Orthopädie vielfach überschneiden und sich gegenseitig befruchten müssen, wenn die Beziehungen gepflegt werden. Auf sozialem Gebiet ist sie ein Teil der Krüppelfürsorge. Auf pädagogischem und volkshygienischem Gebiet obliegt ihr die Sorge für die körperliche Erziehung des Kindes und die Körperpflege des Erwachsenen, wodurch sie wieder in enge Beziehungen zu den Trägern der sozialen Fürsorge und der Schule kommt.«<sup>1</sup>

# VORWORT

ALS DER DAMALIGE Ordinarius für Orthopädie Franz Schede 1930 mit diesen Worten die neue Orthopädische Universitätsklinik in Leipzig eröffnete, war das Fachgebiet Orthopädie nicht nur eine gefestigte Disziplin im Spektrum der medizinischen Wissenschaften geworden, sondern hatte mit der Integration der konservativen und der chirurgischen Orthopädie sowie prophylaktischer und sozialer Aufgabengebiete zu einem Höhepunkt ihrer Entwicklung gefunden. Zu diesem Zeitpunkt lag insgesamt eine fast 200 Jahre währende, in Leipzig eine rund 125 Jahre dauernde Geschichte hinter ihr. Viele Spuren hat diese Geschichte in Leipzig hinterlassen, die man heute im Stadtbild entdecken oder ins Gedächtnis zurückrufen kann. Erlebbar werden dabei nicht nur das Werden, die Wandlungen und schließlich der Zerfall eines medizinischen Fachgebietes, sondern auch ein Teil der Stadtgeschichte von Leipzig, mit der die Orthopädie vielfältig verbunden war. Dem Leser wird Vieles bekannt vorkommen, Manches in einem anderen Licht erscheinen. Einige Geschehnisse und Biografien wurden völlig neu erarbeitet.

Das Buch ist meinem viel zu früh verstorbenen Vater gewidmet, dem Leipziger Orthopäden Dr. med. Heinz Kunert. Von ihm und weiteren bekannten Orthopäden Leipzigs wurden im Anhang Biografien erstellt.

Für ihre Gesprächsbereitschaft und wertvolle Hinweise bei der Erarbeitung der Abhandlung danke ich Frau Prof. Ortrun Riha, Direktorin des Karl-Sudhoff-Instituts an der Universität Leipzig. Ebenso danke ich den Mitarbeitern der Archive, Museen und Bibliotheken, die bei der Quellenerschließung und der Bebilderung des

vorliegenden Bandes behilflich waren, sowie Kollegen und Freunden, die immer wieder Mut gemacht haben, die Arbeit fortzusetzen. Schließlich sei auch den Mitarbeitern des Sax-Verlages gedankt, die die Publikation letztlich ermöglichten.

Leipzig, Januar 2016

Susanne Hahn